

Die Nahrungsbeschaffung für Wien.

Vorsorgen für das kommende Frühjahr.

Im Rahmen eines umfangreichen Berichtes über die Tätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung in der Kriegszeit bis Ende 1916 bespricht Kam. Dr. Weiskirchner in den monatlichen Mitteilungen „Wien während des Krieges“ ausführlich die Leistungen der Wiener Gemeindeverwaltung auf dem Gebiete der Lebensmittelbeschaffung.

Die Unterbindung des Warenbezuges aus dem Auslande, die Verminderung der Erzeugung im Inlande, der erhöhte Bedarf der Heeresverwaltung, die Befrachtungsschwierigkeiten und noch andere Umstände stellten die Gemeindeverwaltung vor ganz außerordentlich schwierige Aufgaben, und schließlich führte die lange Dauer des Krieges außerdem noch dazu, daß die Gemeinde nicht mehr wie anfangs eine beschränkte Versorgungstätigkeit zu entfalten hatte, sondern nach und nach für alle unentbehrlichen Bedarfsartikel zu sorgen hatte. Einen recht lehrreichen Einblick in den Nahrungsmittelbetrieb der Großstadt bieten die Ziffern des Berichtes unseres Bürgermeisters; sie veranschaulichen auch die Summe von Arbeit, die hier unter den oft widrigsten Verhältnissen und bei Ueberwindung so mancher fast unglaublicher Schwierigkeiten erfolgreich geleistet wurde und das Durchhalten in Wien, wo infolge der riesigen Bevölkerungsziffer naturgemäß die Gefahr eines unheilvollen Versagens am meisten zu befürchten ist, ermöglichte.

Der Bürgermeister sagt zum Schlusse seines Rechenschaftsberichtes, er könne wohl behaupten, daß sich die autonome Verwaltung in schwierigen Verhältnissen bewährt hat. — Die Bevölkerung hat längst die Heerverjuche der Teuerungsdemagogen abgelehnt und ist völlig einer Meinung: daß die Gemeindeverwaltung jene Schwierigkeiten, die sie bewältigen konnte, tatsächlich überwand und in dankenswertester Weise den ins Ungeahnte gesteigerten Aufgaben und Pflichten nachkam; sie ist auch darüber einig, daß ein Großteil des Verdienstes, das sich die Herren im Rathaus um die Bevölkerung der Zweimillionenstadt erworben, dem Oberhaupte der Stadtvertretung, seinem unermüdeten Arbeitswillen und seiner unübertroffenen Tatkraft zukommt und dankt ihm gewiß seine Fürsorge um die Wiener.

Wir lassen nun einen Auszug aus dem Berichte des Bürgermeisters folgen, wobei wir einleitend auf die Mitteilungen über die von der Gemeindeverwaltung für das kommende Frühjahr getroffenen Vorsorge — Sicherstellung von 2 Millionen Kilogramm Sauerkraut, von großen Mengen an Sauerrüben, Zwiebel, 100 Waggons Marmelade als Fetterfatz — besonders verweisen.